

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 19

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochenschau

● **Falkland-Konflikt.** Wieder einmal werden die Friedensbeteuerungen durch Kriegslärm übertönt ...

● **Tourismus.** Für jene, die schon von überall Ansichtskarten heimgeschickt haben, werden jetzt Ferienreisen nach Australien angepriesen.

● **Abschlag.** Sage niemand, es werde alles teurer. Eben hat Rolls-Royce die Preise der in der Schweiz verkauften Modelle um 6,3 bis 9,7 Prozent gesenkt (was nette Sümmchen ausmacht!).

● **World's Fair.** Nicht weil die Schweiz völlig fehlt, aber weil ganze 22 Länder vertreten sind, dürfte die Weltausstellung in der amerikanischen Kleinstadt Knoxville ihren Namen kaum verdienen ...

● **Das Wort der Woche.** «Gummi-Emmentaler» (erlaucht am «Hörer-Telefon»; gemeint war zu jung verkaufter Käse).

● **Wende.** In Zürich nehmen Go-Go-Girls jetzt Tanzstunden. Weil nach der neuen Bewilligungspraxis ein «künstlerischer Gehalt» der Darbietungen verlangt wird.

● **Korrektur.** Ab 1983 soll ein neuer Landesindex der Konsumtenpreise eingeführt werden. Einer, der nicht so schnell und stetig klettert?

● **Attraktion.** Echallens VD bekommt ein Brot-Museum. Bald wird man das Brot im Museum besichtigen können.

● **Mutprobe.** An Stelle des im Kulturwald umgekommenen «Züri Leu» soll ein «Zürihegel» auferstehen ...

● **Was bin ich?** In Lembkes Berufsratespiel musste der Grosswanger Alois Wyss aufgefordert werden, lauter zu sprechen, damit man ihn «auch in der Schweiz hören» könne. Er ist von Beruf Gantrufer.

● **Tempo.** Bereits im April verabschiedete sich das «Schreckmümpfeli» von Radio DRS in die Sommerpause. O verschreckt!

● **Pedalo.** Der kommende schweizerische Velotag (5. Juni) steht unter der Devise «ohne Auto mobil».

● **Die Frage der Woche.** In der Frauenzeitschrift «femina» fiel die Frage: «Was ist mit der Liebe passiert?»

● **Der Lösungsvorschlag der Woche.** Warum nicht den umsonst gebohrt, stillgelegten Rawyl-Sondierstollen der Nagra-Lagerung zur Verfügung stellen?

● **Fair play** und Achtung vor dem Gegner waren früher im Sport grossgeschrieben. Wie weit wir es gebracht haben, zeigten Transparente beim bundesdeutschen Spitzenkampf Bayern-Hamburg: «Tod und Hass dem FC Bayern» oder «Wir wollen keine HSV-Schweine».

Appenzell

3 Tage ab New York für nur 899 Dollar

Warum dieses Angebot bald Wirklichkeit wird, erläutert Rolf Hess.

Mit grossem Mehr haben die säbeltragenden Mannen des Kantons Appenzell Innerrhoden an der Landsgemeinde vom 25. April 1982 das Frauenstimmrecht in kantonalen Angelegenheiten abgelehnt. Dabei würde das Frauenstimmrecht die politische Landschaft rund um das Wildkirchli nicht umkrempeln. Sinnigerweise ist den Appenzeller Amazonen die Mitsprache bei eidgenössischen Vorlagen nicht verwehrt! Dem Aussenstehenden entlockt dieser patriarchalische Entscheid ein unverständliches Kopfschütteln – ein glatter Rückfall in die Steinzeit der Demokratie!

Ist das die ganze Wahrheit? Mitnichten! Des Pudels Kern liegt ganz woanders:

Dem Insider wurde natürlich sofort bewusst, dass der negative Entscheid nur im Hinblick auf den bevorstehenden materiellen Gewinn zustande kam. Und damit haben die Appenzeller wenigstens etwas Gemeinsames mit dem Rest der Schweizer: den empfindlichsten Körperteil nämlich: das Portemonnaie! Wo liegen nun aber die finanziellen Vorteile? Touristen, Touristen aus aller Welt!

Mit der Ablehnung des Frauenstimmrechts haben die Appenzeller zwischen Altmann und Hinterhaslen eine Art politisches

Getto geschaffen und die altehrwürdige Landsgemeinde zur Folklore degradiert. Gerade deshalb werden Abertausende nach Appenzell pilgern, um sich an diesem Schauspiel zu ergötzen. Die touristische Erschliessung wird überborden. Reisebüros aus der ganzen Welt werden sich erbittert um die Camping-, Wohnwagen- und Hotelplätze streiten. Souvenirläden werden wie Pilze aus dem Boden schiessen: Plastiklindauerli, silbrige Sänftmodelle mit Sonnenaufgang und das Wildkirchli zum Selberbauen mit eingebauter Kuckucksuhr ... Überall der diskrete Hinweis: Die Touristen werden gebeten, die Eingeborenen nicht ohne deren Einverständnis zu photographieren. Inzwischen wird bereits jeden Monat eine Landsgemeinde zelebriert. Ehrengäste aus der ganzen Welt werden am Fusse der Sollegg eine Lektion in Urdemokratie miterleben. Beeindruckt werden alle sein: Der UNO-Generalsekretär, der Chefideologe aus dem Kreml und der Mediziner von Ouagadougou (Obervolta) ... Appenzell wird in wenigen Jahren der reichste Kanton der Schweiz sein. Appenzeller – ihr habt es wirklich gut! Und das alles mit dem simplen Trick, das Frauenstimmrecht abzulehnen! Ein genialer Schachzug – wahre Bauernschläue!



Armon Planta

Rückblick auf die bündnerischen Regierungsratswahlen

Kann sich der geschlossene Bürgerblock seines Zitter-Sieges erfreuen?

Wenn ja, schwafle mir niemand mehr von Konkordanz-Demokratie!